

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 67 (1974)

Artikel: Motocross
Autor: Bruell, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Motocross

Auf zwei Rädern durch den Dreck

Im vergangenen Jahr gab es in der Schweiz 51 motorradSPORTliche Veranstaltungen. Etwa die Hälfte davon, nämlich 25, waren Motocross-Rennen, die anderen Bergrennen, Rasenrennen, Geländefahrten und Trials. Rundstreckenrennen sind in unserem Land verboten, mit einer Ausnahme: dem 1400 Meter langen Rundkurs von Lignièrès im Neuenburger Jura. Diese Ausnahmegewilligung wird nur erteilt, weil die Besucher, von den Zuschauerplätzen aus, vollkommen ungefährdet das Rennen verfolgen können. Das Hauptinteresse der Motorsport-Fans aber gilt dem Motocross. Insgesamt 300 000 Personen (das ist ungefähr die Einwohnerzahl des Kantons Luzern) nehmen jährlich als Zuschauer an Motocross-Veranstaltungen teil.

Was ist ein Motocross?

«Internationales Motocross in Oberruggishausen» steht zum Beispiel auf den Plakaten, die an Bäumen und Mauern hängen. Und dazu die Klassenbezeichnungen: «Anfänger 250 ccm, National 500 ccm, International Seitenwagen 750 ccm» oder «International 500 ccm». Die Anfänger können aber durchaus einmal in der Klasse 500 ccm und die Nationalen in der 250-ccm-Klasse starten. Ausländer sind nur bei internationalen Rennen zugelassen. Es kann vorkommen, dass bei einem Rennen sechs bis zehn Nationen um die nötigen Meisterschaftspunkte kämpfen. Schweizer Meister, Europa- oder Weltmeister wird derjenige Fahrer, der die höchste Totalpunktzahl aus den Rennen aufweist, die für die Klassierung in Frage kommen. Doch was ist überhaupt ein Motocross? Das Wort stammt aus dem Englischen und bedeutet soviel wie Geländeprüfung oder Vielseitigkeitsprüfung für MotorRADSPORTler, wobei mit Prüfung natürlich kein Examen, sondern ein Rennen gemeint ist. Ein Rennen, das durch Kiesgruben, über Waldwege, Wiesen und aufgewühlte



Besonders spektakulär wird es für die Zuschauer, wenn die Fahrer solche Sprünge machen.

Lehmpfade führt. Und weil Motocross-Veranstaltungen nicht nur bei schönem, trockenem Wetter durchgeführt werden, bekommen meistens auch die Fahrer etwas ab von dem schweren Terrain. Dreck spritzt auf Brust und Rücken, ins Gesicht und über den Helm. Die schnellen Männer werden von Runde zu Runde unkenntlicher. Bald einmal sind die Rückennummern mit einer Lehm-schicht bedeckt, und gegen Ende des

Rennens sehen die Fahrer aus wie lebendig gewordene Lehmskulpturen. Verschiedene Marken sind vertreten. In der 250-ccm-Klasse etwa CZ, Greeves, Bultaco, Montesa, Husqvarna, Jawa und Maico. In der 500-ccm-Klasse figurieren teils die selben Markennamen, doch gibt es hier vermehrt Eigenbaumodelle und Neukonstruktionen, wie beispielsweise die BLM/HVA oder die BSA/Métis-

Ein Schweizer Spitzenfahrer in «Kampfstellung» auf der Rennstrecke. Motocross ist auch bei schönem, trockenem Wetter ein harter Kampf. Ein Maschinendefekt oder ein Sturz zwingen den Fahrer in den meisten Fällen dazu, das Rennen aufzugeben.

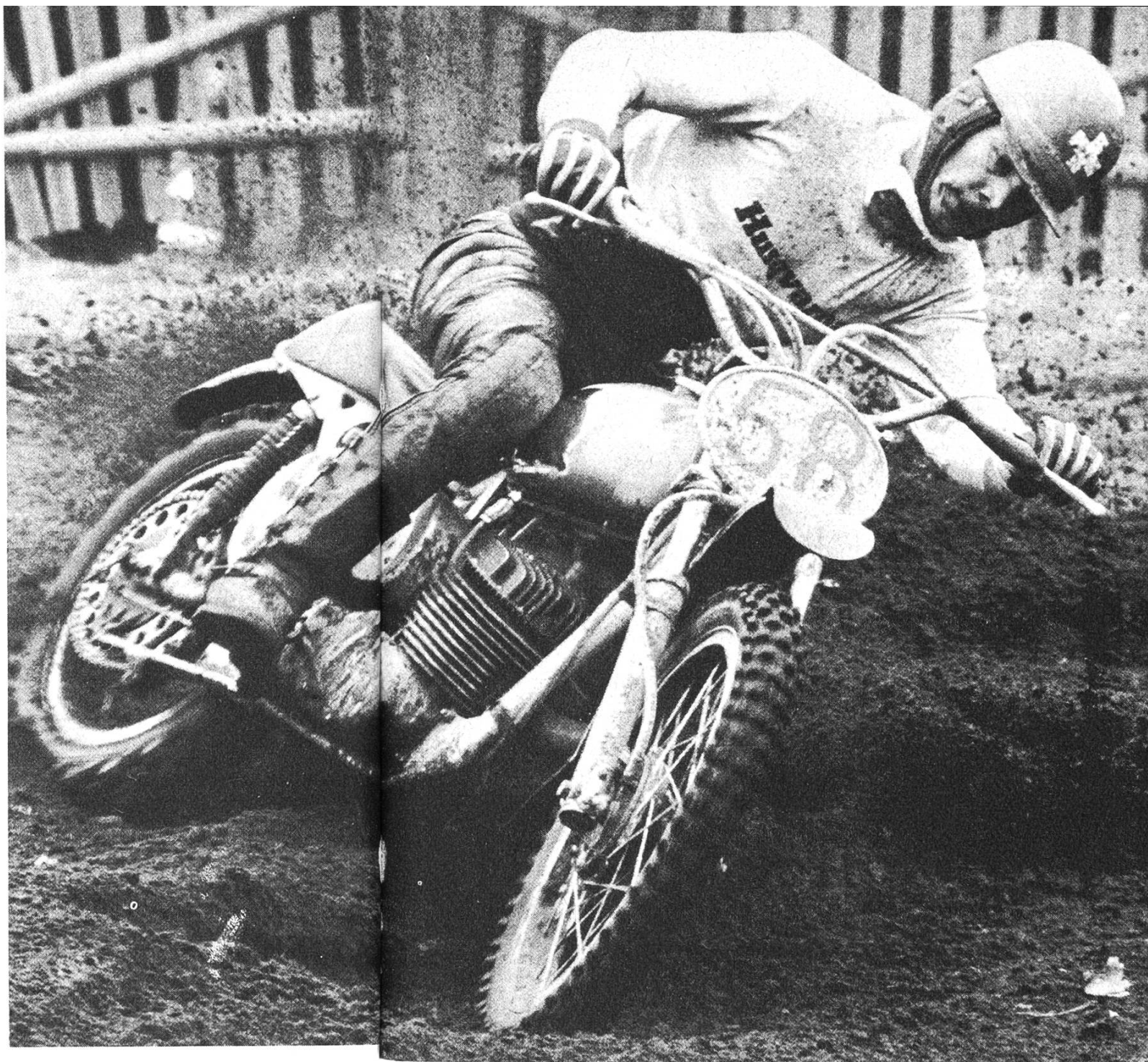
se. Bei den 750-ccm-Seitenwagen sind Norton, Honda und BMW die bekanntesten.

Wer ein wenig Rennatmosphäre schnuppern möchte, wer die chromglänzenden Kolosse einmal aus der Nähe betrachten will, der sollte während der Mittagspause den Rennpark besuchen. Das ist durchaus erlaubt, allerdings nur während der Pause. Während des Rennens selbst ist der Rennpark ein «heisser Boden», der Aufenthalt dort auch für Motorrad-Fans sehr gefährlich. Im übrigen kann man von den Zuschauerplätzen am Streckenrand das Rennen besser verfolgen.

Trial – eine wenig bekannte Motorsportart

Obwohl seit gut 18 Jahren in der Schweiz ausgeübt, ist das Trial eine wenig bekannte Motorsportart geblieben. Trials sind manchmal ausserordentlich spektakulär. Um die geländegängige Maschine über alle Hindernisse zu führen, die ein anderes Motorfahrzeug nie bewältigen würde, braucht es eine gesunde Dosis Mut und Geschicklichkeit. Wer einmal selbst Trials gefahren hat, kann sich nur schwer von diesem Sport trennen.

Der ausgesteckte Parcours kann bis



zu 100 Kilometer lang sein. Er ist in sogenannte Sektionen eingeteilt, wo es darauf ankommt, dass der Fahrer seine Füsse so wenig wie möglich auf den Boden stellt. Die Bewertung ist einfach: für einmaliges Abstellen des linken oder rechten Fusses in der Sektion gibt es einen Strafpunkt, für mehrmaliges Abstellen drei Punkte. Stillstehen mit Bodenberührung und Stürze tragen fünf Punkte ein. Der Fahrer mit der kleinsten Strafpunktzahl wird Trialmeister.

Für Trials braucht man nicht unbedingt eine 250er-Maschine. Man kann durchaus schon mit einem Mofa teilnehmen und später vielleicht auf 250 ccm «umsteigen». Im Kanton Zürich gibt es übrigens einige Sektionen der FMS (Föderation der Motorradfahrer der Schweiz), die Trial-Kurse durchführen. Und mit Trial-Erfahrung ist der Weg zum Motocrossfahren nicht mehr weit.

Wie wird man Crossfahrer?

In der Schweiz dürfen Buben und Mädchen vom 14. Altersjahr an ein Motorfahrrad, ein sogenanntes Mofa fahren. Bereits vom ersten Tag, von der ersten Ausfahrt an nimmt ein junger Mofa-Fahrer teil am motorisierten Strassenverkehr. Er übernimmt Verantwortung. Es gibt wohl kein Fahrzeug, das so gut geeignet ist, diese Verantwortung zu erlernen und zu üben, wie das Mofa.

Mofas werden in verschiedenen Marken angepriesen. In den ent-

scheidenden Punkten, nämlich was die Geschwindigkeit und die Bauweise anbetrifft, sind sie jedoch gleich. Die Höchstgeschwindigkeit für Mofas beträgt bekanntlich 30 Stundenkilometer. Das hat seinen guten Grund: die Bauweise lässt eine höhere Geschwindigkeit nicht zu. Die Beherrschung des Fahrzeuges wird bei zunehmender Geschwindigkeit immer schwieriger, und die Bremsen sind zu schnell abgenützt. Leider lassen sich manche junge Mofabesitzer dazu hinreissen, ihr Fahrzeug abzuändern. Das ist nicht nur dumm, sondern auch gefährlich. Das Schnellermachen oder «Frisieren» führt zum schnelleren Verschleiss der Motoren und ist ein ganz unnötiger Kostenaufwand. Hohe Lenkstangen und Rückenlehnen wie im Film «Easy Rider» sind bei Zusammenstössen lebensgefährlich, weil sie ein schnelles Wegkommen vom Fahrzeug verunmöglichen. Wer zwischen solchen Aufbauten sitzt, der sitzt in der Falle. Gescheiter und überdies unterhaltsamer ist es, Rennen auf einer richtigen Rennstrecke zu fahren und nicht auf der Hauptstrasse zwischen den übrigen Verkehrsteilnehmern. Mofa-Besitzer können sich an Trials beteiligen. Als Junior braucht man nicht einmal eine Rennlizenz und ist doch schon ein richtiger Rennfahrer. In jeder grösseren Ortschaft gibt es übrigens Motorsportklubs, die den jungen Interessenten gerne Auskunft geben.

Margrit Bruell

Motocross-Veranstaltungen werden nicht nur bei schönem Wetter durchgeführt. Auf schwerem, nassem Terrain sind die Fahrer bald bis zur Unkenntlichkeit mit Dreck bespritzt.

